

Leib-Lothringens Verfassungsgesetzes empfangen und lange mit ihm verhandelt habe, wird der „Frankfurter Zig.“ aus Berlin geschrieben:

Die Nachricht ist auf demselben Boden des Reichstags-Forums gewachsen, auf dem das lustige Gerücht entstand, daß Herr von Bethmann Hollweg zum Grafen von der Hofburg ernannt wurde. Inzwischen ist in den nächsten Tagen, so für das Blatt hinzu, in dieser politisch stillen Zeit mit der Heiligkeit abgewartet worden, daß Dr. Franz zum Schloßhauptmann der Burg ernannt sei, so verdient auch das seinen Glauben.

Hof- und Personalnachrichten.

* Das Befinden des Prinzen Joachim bessert sich langsam. Zur vollständigen Wiederherstellung des Prinzen haben die Ärzte eine Kur in Bad Homburg verordnet. Infolge dessen wird die Kaiserin mit dem Prinzen im Laufe des Monats Juli zu einem längeren Besuch nach Homburg begeben. Nach Beendigung der Nordlandreise wird auch der Kaiser auf einige Tage in Bad Homburg eintreffen.

* Zur Verlobung des Legationsrats an der deutschen Botschaft in Paris Gerhard v. Mülius mit Fräulein v. Bethmann erzählt die „Neue Preussische Korrespondenz“, daß die junge Dame eine Verwandte des Reichstagslers ist. Von der Familie der Bethmann existiert wie von andern aus Frankfurt a. M. stammenden Großmannsfamilien ein französischer Zweig, dessen Stammherr J. Th. nach Paris überriedete. Der französische Linie gehörte auch der Pariser Bankier Baron v. Bethmann an, dessen Tochter sich jetzt mit Herrn v. Mülius verlobt hat.

Die kommende Reichstagswahl.

Der Wahlvereinsvorstand des liberalen Vereins für Schlesien und die beiden Mansfelder Kreise teilt mit, daß Herr Pastor Friedrich Klein-Rapna aus persönlichen Gründen von der Reichstagskandidatur zurücktritt. Die Nominierung des neuen Kandidaten erfolgt in kurzer Zeit. Man unterhandelt gegenwärtig mit drei Herren. Auch Herrn Landtagsabgeordneten D. Ullrich in Halle ist die Kandidatur angetragen worden.

Magburg, 6. Juni. Der Vorstand des nationalliberalen Vereins für den Landtags-Wahlkreis Magburg hat im Einverständnis mit dem nationalliberalen Kandidaten der letzten Landtagswahl Regierungsrat Dr. Reiffert beschlossen, den nationalliberalen Wahlmännern die Wahl des freikonserativen Kandidaten Prof. Dr. Vredt zu empfehlen. (S. 13.)

Für den Reichstagswahlkreis Haus-Steinurt-Leutenberg wurde Hofbesitzer Moritzberg-Kingel bei Lengerich als konservativer Kandidat aufgestellt. Der fortschrittliche badische Landtagsabgeordnete Professor Summel hat freiwillig auf die Kandidatur in Kreiswahlkreisen verzichtet, nachdem die Nationalliberalen sich geweigert hatten, ihm bei der Reichstagswahl zu unterstützen. Die Vertrauensmännerverammlung der fortschrittlichen Volkspartei im 6. pfälzischen Wahlkreis hat beschloffen, mit den Nationalliberalen auf Grund eines anderen Kandidatenvorschlages wiederum in Unterhandlungen zu treten. — In einer in Gemüth abgehaltenen Sitzung der Vertrauensmänner der nationalliberalen Organisation im 15. pfälzischen Wahlkreis Wittelshausen wurde beschloffen, an der Kandidatur des Majors Robert Richter festzuhalten. Von fortschrittlicher Seite war gewünscht worden, den 15. Wahlkreis dieser Partei zu überlassen. Die Konservativen des Wahlkreises wollen demnachst auf eine eigene Kandidatur aufstellen.

Ausland.

Die Winterunruhen in Sar-sur-Aube.

Paris, 7. Juni.

In Sar-sur-Aube ist nach einem Tage der Erregung, an dem die Truppen bereits zum Einrücken bereit waren, wieder Ruhe eingetreten. Ein Teilgarnison des „Matin“ von 2 Uhr früh meldet, daß General Sauter den Ordnungsdienst der Truppe einstellen ließ und daß die Winter der Umgegend nach anfänglichen Drohungen still verhalten. Andere Stimmen geben freilich der Meinung Ausdruck, daß diese Stille nur die Ruhe vor einem größeren Sturm sei.

Der Papst und das geeinte Italien.

Der Präsident der römisch-katholischen Gesellschaft hat, nach einer Meldung aus Rom, am Anlaß der nationalen Festlichkeiten des 4. Juni an den Papst eine Adresse gerichtet, in der er auf das hinweist, was an diesem Tag geschehen sei, die Warmherzigkeit des Himmels für diejenigen herabsieht, die daran mitgearbeitet haben, und Gott bittet, die Kämpfe zu beenden, in welche die Kirche seit so vielen Jahren verwickelt ist. Der Papst hat in einem eigenhändigen Schreiben geantwortet, worin er für die Gefühle dankt, die ihn aus Anlaß dieses für ihn so schmerzlichen und für den apostolischen Stuhl so herzerquickenden Tages zum Ausdruck gebracht worden seien. Der Papst sagte hinzu, daß er bitte Gott, daß er die Lage der Kirche erleichtere und alle jene besorge und unter die Fittiche seines Erbarmens nehme, die die katholische Kirche bekämpfen. Zum Schluß erteilte der Papst als Zeichen seiner warmen Dankbarkeit und seines besonderen Wohlwollens den Segen. — Ferner wird uns aus Rom berichtet:

Bischof Bonomelli von Cremona, einst der Liebling Leo's XIII., erzählt in einem Interview mit einem Redakteur der „Perseriana“, die Bestrebungen Leo's für die Ausöhnung mit dem Königreich Italien, die das größte Entgegenkommen beim König Humbert und Crispi gefunden hätten, seien am Widerstand Frankreichs gescheitert, das mit der sofortigen Übertragung des päpstlichen Postamtes gedroht habe. Von da ab habe Leo's zweite Periode, die der antikatolischen Politik, datiert.

Margarinevergiftungen vor Gericht.

(Linderecht. Nachdr. verb.) S. u. H. Altona, 6. Juni.

Vor der Strafkammer des Landgerichts II hier beginnt morgen die Verhandlung gegen die Altonaer Margarinewerke Mohr & Co., G. m. b. H., in Sachen der Ende November vor. Jahres an verschiedenen Orten in der Umgegend von Altona-Schuburg usw. vorgekommenen schweren Vergiftungen, die im Anschluß an den Genuß von Waren,

die mit Margarine zubereitet waren, auftraten. Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Volksgesundheitsbehörde in Hamburg handelte es sich um die unter dem Namen „Sada“ von oben genannter Firma in den Handel gebrachte Margarine, bei deren Fabrikation anscheinend irgendein Versehen unterlaufen war. Es erkrankten damals mehr als 150 Personen, auch einige Todesfälle kamen vor, die mit der gesundheits-schädlichen Ware resp. deren Genuß in Zusammenhang gebracht wurden. Im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin wurden Fütterungsversuche an Hund und Kanarienvogel, von den Tieren verendete eines unter Anzeichen einer schweren Darminfektion. Die Firma Mohr & Co., G. m. b. H., verurteilt durch Zeitungsurteil alle Schuld vor sich abzuwälzen bezw. zu betreiten, daß die Erkrankungen und Todesfälle auf den Genuß ihres Fabrikates zurückzuführen sei und bezogelnde sogar verstoßene Feststellungen in amtlichen und Sachverständigen-Verichten als nicht der Tatsache entsprechend. Es fand dann auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in der Margarinefabrik von J. H. Mohr & Co., G. m. b. H., in Altona-Düppel eine eingehende Besichtigung des gesamten Betriebes, der Rohmaterialien und des Fabrikationsganges durch Regierungskommissare im Auftrag des Ministers statt, der auch verschiedene höhere Beamte von hier sowie ein Chemiker des hiesigen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes bewohnten. Auf Grund des Ergebnisses der Besichtigung wurde der Firma zunächst die Fabrikation einer der Margarine-Marken bis nach Erledigung der eingelaufenen Anzeigen untersagt,

Die Freunde der
Saale-Zeitung

werden gebeten, auf ihren
Reisen in Hotels und
Restaurants überall
nachdrücklich die

„Saale-Zeitung“
zu verlangen.

dieses Verbot aber dann wieder aufgehoben und der Firma nur die peinlichste Sorgfalt bei der Fabrikation zur Pflicht gemacht. Die chemische Untersuchung der beanstandeten Margarine-Marken ergab, daß sie sehr schwierig und nahm erhebliche Zeit in Anspruch, jedoch aber konnte bald als sicher angenommen werden, daß ein bei der Fabrikation verwendeter aus England bezogener Stoff bei der eigentlichen Grund für die aufstretenden Erkrankungen gewesen war. Soweit die Vorgeschiede der Angelegenheit, die lange Zeit hindurch die Gemüter in ganz Deutschland und darüber hinaus erregte, und die jetzt ihre Erledigung vor Gericht finden soll. Ueber die Verhandlungen werden wir berichten.

Halle und Umgegend.

Halle a. S., 8. Juni.

Zu der Bluttat in der Messerfurgerstraße

erfahren wir noch, daß für die beiden durch Schüsse verletzten Frauen keine Lebensgefahr besteht. Ihr Befinden war gestern Abend gut, so daß sie bald wieder aus der Klinik entlassen werden dürften. Das Pflegekind der Frau Wiffert ist bereits gestern aus der Klinik entlassen. Es hat überhaupt keine Schutzwehr, sondern nur eine Verletzung, die wahrscheinlich von einem Fall oder Stoß herührt.

Sehr ernst ist der Zustand des Mordgefallen Heitel selbst. Er hat sich beim Sturz beide Beine gebrochen und die Wirbelsäule schwer verletzt. Die Schwundne im Hals ist weniger erheblich. Die Kugel hat man nicht finden können. Entweder ist sie abgeprallt oder der Mörder hat sie verschluckt.

Das 24. Centenario des Nordhalsbüchinger Turngaues (13. Kreis)

wird in Cönnern am 8., 9. und 10. Juli gefeiert und zwar wird damit das 24jährige Bestehen des Männerturnvereins Cönnern verbunden. Die Festhalle, in welcher die Begrüßungsfeier abgehalten wird, läßt ca. 1500 Personen. Der Festbeitrag ist am Gaudertag auf 75 Pf. für jeden Teilnehmer festgesetzt. Der Preis des Gaudertes das Mittagessen beträgt (ohne Weinung) 1 M. Das Wohnhaus und Festbureau befindet sich im Vereinslokal, Café National, es wird am Festtage um 1 Uhr nachmittags geschlossen. Jeder Verein hat außer seiner Fahne eine Ortstafel mit Namen des Ortes und Vereines selbst mitzubringen. Jeder Turner hat sein Vereinsabzeichen anzulegen und die Festkarte und das Festabzeichen sichtbar zu tragen. Die königliche Eisenbahndirektion hat einen Sonderzug eingelegt, welcher in der Nacht vom 9. zum 10. Juli von Cönnern bis Naumburg fährt und auf sämtlichen Zwischenstationen hält. Abfahrtszeit Cönnern früh 2 Uhr.

Der Festplan ist folgender: Sonnabend, den 8. Juni, 4 Uhr nachmittags: Empfang des Gaudertes, der Rumpfrichter und der einreisenden Wettturner am Bahnhof. Geleit derselben mit Musik nach dem Vereinslokal in der Wilschke, Café National, 4 1/2 Uhr: Sitzung des Gauderturms im Hotel zur Preussischen Krone, 6 Uhr: Rumpfrichterprüfung desselben. 8 1/2 Uhr: Begrüßungsfeier in der Festhalle an der Wagnburgstraße, „Saalfest“ (Sonderprogramm), Uebergabe der Festleitung an den Gauderturms. Sonntag 5 Uhr früh: Bedruf von Café National aus und von dieser Zeit ab Empfang der Turner am Bah-

hof und an den Ortseingängen. Geleitet der Turner mit Musik nach dem Festsaal im „Café National“. Dasselbst Begrüßung durch den Festsaal, 5 40 Uhr: Eintritt der Rumpfrichter und Wettturner zum Wettturnen auf dem Festplatz vor der Sportturnerhalle, Ausgabe der Anmeldekarten für die Wettturner. 6 Uhr: Wettturnen in 26 Riegen. 12 1/2 Uhr: Mittagessen im „Café National“. 1 1/2 Uhr: Auftreten zum Festzuge vor dem „Café National“ in der Wilschke, Umzug nach dem Marktplatze. Begrüßung desselbst durch Herrn Bürgermeister Winterer und Festrede des Gauderturms Herrn Meyer. Dierauf Fortsetzung des Umzuges nach dem Festplatze. Ueberführung der Fahnen. 8-7 1/2 Uhr: Allgemeine Freiübungen, Turnen der Vereine, Vereinswettturnen, Sondervorführungen, Wettspiele, Ringen. 7 Uhr: Verkündung der Sieger des Wettturnens durch den Gauderturms Herrn Meyer und Schlußwort derselben. 8 Uhr: Festball in vier Lokalen: Café National, Hotel zum gold. Ring, Schützenhaus, Hotel zur Preuss. Krone. Montag 8 Uhr früh: Ausflug vom Vereinslokal „Café National“ nach dem Saalefeste, 4 Uhr nachmittags: Auf dem Festplatze Konzert, allgemeine Freiübungen der Schüler, Wettturnen der Schüler, Schnelllauf über 100 Meter und Tauziehen, Spielen der Knaben und Mädchen. 6 1/2 Uhr: Einzug auf dem Marktplatze und Schlußfeier.

Verein ehemaliger Städtischer Oberrealschüler. Die nächste Versammlung findet am Sonnabend, den 16. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal Hotel zur Tulpe statt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden dort entgegengenommen.

Der Jahresheldturnverein hält am kommenden Sonnabend 9 Uhr im Vereinslokal „Eisler“ eine außerordentliche Mitgliedsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. das Stützungsfest am 17. Juni im Waldkater und das Gaudertfest in Cönnern a. S.

Der Verein ehem. Dragoner für Halle a. S. und Umg. begeht am 29., 30. und 31. Juli sein 24jähriges Stützungsfest. Beschlüssen wurde für Sonnabend ein Kommerz im Städtischen Hofplatze, für Sonntag am 11. Uhr ab Frühkonzert im Dragonerparke im Städtischen Marschall-Lou. Nachmittags 2 Uhr: Festzug nach der Saalhofbrauerei, Konzert, Feuerwerk und Ball. Montag: Frühkonzert im Vereinslokal Augustiner-Bräu, danach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Abends: Festessen im Städtischen Neumarktischenhaus, anschließendes Ball. Die Musik auf dem Feste stellt das Dragoner-Regiment Freitour von Rautenschel Rhein. Nr. 5 aus Hofgema, sowie das Füß-Regiment Generalfeldmarschall v. Blumenthal Nr. 36 und die hiesige Kapelle des Herrn Görlich.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; die Verantwortlichkeit für sie bleibt auf Grund des § 21. Nr. 2 des Pressgesetzes in vollem Umfange der Einheber verantwortlich.)

Villenholonie und Strassenbahn.

Die kürzlich gebrachte Nachricht, daß jetzt Aussicht vorhanden ist, auf dem Gelände zwischen Reinitz und Heide eine Villenholonie entstehen zu sehen, wird wahrscheinlich von Vielen begrüßt sein. Villeniertel, in denen diejenige sich ansiedeln, die vorziehen, außerhalb der Stadt zu wohnen, gibt es jetzt nicht nur bei jeder größeren Stadt, sondern auch schon in kleinen Städten, wie z. B. Naumburg. Nur Halle macht bisher eine Ausnahme, wahrscheinlich sehr zu seinem Schaden, denn daß ein freundliches Villen- zierlein manchen außerhalb Wohnenden veranlassen würde, seinen Wohnsitz hier zu nehmen, läßt sich wohl mit Sicherheit annehmen. Die jetzt geplante Ansiedelung aber aber wenig Wert, solange sie nicht durch eine Bahn mit der Stadt in Verbindung gebracht ist. In Aussicht genommen ist die Fortsetzung der Eisenbahn bis zur Heide in Lauch, selber aber gelichtet bisher nicht zur Ausführung dieser Absicht. Die Straße zwischen Reinitz und Heide, die sogenannte Kraftstraße, ist seit einigen Jahren hergestellt; die Verbindung mit der Heide wird von allen Seiten schließlich herbeigeführt, sie kann aber nicht erfolgen, weil erst noch 2 Brücken gebaut werden müssen. Aber warum werden denn diese nicht gebaut, ist denn diese Aufgabe so gewaltig? An die städtischen Behörden sei hiermit die Bitte gerichtet, die Sache nun ungezügelt in Angriff zu nehmen, damit nicht nur die Verbindung mit der Heide hergestellt, sondern auch die entstehende Villenholonie lebensfähig wird, denn ohne Bahn- verbindung wäre sie ein totesgeborenes Kind.

Zu bebauern ist, daß erst eine auswärtige Baugesellschaft kommen mußte, um einen so naheliegenden Gedanken wie die Schaffung dieser Villenholonie zur Ausführung zu bringen. Dem in Halle herrschenden Unternehmungsgeist ist damit nicht gerade ein besonderes Zeugnis ausgefällt.

Provinzial-Nachrichten.

550 Schweine bei einem Brand umgekommen.

Kalbe a. S., 7. Juni. Ein furchtbarer Brand ludte die Beckerische Schweinefärrerei in Kalbe a. S. heim. 200 Schweine kamen in den Flammen um, weitere 200 Schweine mußten infolge der erlittenen Brandwunden tödlich erliegen und dem Absterben überwiegen werden, 150 Schweine werden noch vernichtet und sind wahrscheinlich alle verbrannt. Ferner wurden mehrere tausend Feinere Futtermittel vernichtet.

Halle, 5. Juni. (Am Sonnabend erkrankt) beim Baden der des Schwimmbades untaugliche Müllersknecht Heintze; er geriet plötzlich in eine zu tiefe Stelle. Der Leichnam wurde nach einer halben Stunde gefunden. Der Berunglückte kam aus Heimbors im Kreise Querfurt.

* Oberfarnicht, 6. Juni. (Bei der heutigen Verpackung der Gemeindesteuer) wurde ein Preis von 6660 Mark erzielt, eine Summe, die noch nicht erreicht wurde.

Naumburg, 7. Juni. (Margarientag.) Der Feiertag des am 6. Mai abgehaltenen Nummentages beträgt 11 866,75 Mark. Dem Plane gemäß wird dieser Ertrag dem Lufsenhause und der Diakonissenanstalt zugeführt werden.

Halle, 6. Juni. (Ziegelverkauf.) Die Dampf- ziegel der Herren Schüller u. Co. hier ist ein Herr Hoppe aus Halle a. S. verkauft worden.

Essfurt, 7. Juni. (Ein gefährlicher Mörder.) Der Geheißführer Jakob Sailer, der am 2. Pfingstfeiertage seine Ehefrau ermordet hatte, stellte sich heute früh 5 Uhr der hiesigen Polizei. Er hatte vorher verurteilt, seinem Leben ein Ende zu machen. Der Mörder wurde sofort in Haft genommen. Er ist gefährlich und macht einen vollständig apathischen Eindruck.

Halle, 6. Juni. (Verhängnisvoller Streik.) Tragische Folgen hat ein „Eserz“ gehabt, den sich hier zu Pfingsten

einige schulpflichtige Knaben im Alter von 10-13 Jahren mit dem erst achtjährigen Sohn des Schichtarbeiters August Kiel ge-
nommen haben. Sie nahmen nämlich den Jungen mit in den Be-
schäftigungsbereich ein, um ihn dort sozial zu erziehen, da er
und geben ihm dort sozial zu erziehen, da er
an der dort einsetzenden Arbeitsverteilung gestört ist. Der
traurige Beruf ist von so besorgniserregend, als die davon be-
troffene Familie ohnehin schon vom Unglück schwer gepreßt ist.
Der Arbeiter Kiel selbst befindet sich noch jetzt infolge eines im
vergangenen Herbst erlittenen schweren Unfalls in ärztlicher Be-
handlung. Auf sonst hat das Schicksal mit rauher Hand in das
familiäre Glück des Gewannen eingegriffen, so daß er jetzt die all-
gemeine Teilnahme in erhöhtem Maße verdient und auch finden
würde. Gegen die jugendlichen Missetäter, die einen als Zeugen
anwesenden Bruder des verstorbenen Jungen gewissermaßen durch
Prügel davon abhielten, nach Hause zu eilen und von dem Ge-
schicksal sofort Mitteilung zu machen, ist Anzeige erstattet worden.

Wittfeld, 6. Juni. (Unvorsichtiger Schütze.) Am
vorigen Sonnabend nachmittags zwischen 1/2 und 2 Uhr wurde in
der Feldstraße in der Nähe der Mühlischen Gärtnerei der
13jährige Schulfeld Otto R. von hier von einem Kugelfisch in
den Unterleib getroffen und durch den Schlag so schwer verletzt,
daß er auf ärztliche Anweisung in die Halle'sche Klinik überführt
werden mußte. Trotz sofort vorgenommener Operation konnte das
Geschwulst nicht entfernt werden. Die Ermittlungen nach dem
unvorsichtigen Schützen sind noch nicht abgeschlossen.

Wittfeld, 6. Juni. (Neues Krankenhaus.) In der
letzten Stadtvorstandssitzung wurde die Erbauung eines neuen
städtischen Krankenhauses beschlossen. Das Haus, das etwa 600 000
Mark Baukosten verursachen dürfte, soll auf dem Kirchberge an der
Gieselerstraße erbaut werden.

Wittfeld, 6. Juni. (Das Schützenfest) der
heiligen 2. Kompagnie am 2. und 3. Pfingstfeiertage verlief
bei herrlichem Wetter in schöner Weise. Die Würde als
Schützenkönig erlangte Herr Hermann Günther. Schützenmeister
wurden Herr Paul Wolke und Herr Albert Wittler.

**Wittfeld, 6. Juni. (Neues Kupfer-
Iager.)** Hier ist dieser Tage die Kupferhütte bauliche Ge-
werkschaft sündig geworden. Bisher nahm man an, daß das
Kupferhüttenwerk nur östlich und nördlich des Hornburger
Rückens führe. Da nun auf der Südwestseite bei Stittens-
bach Zehnten zutage ausliege, nahm man an, daß der Horn-
burger Rücken bei seiner Auffaltung die Zehnteninformation
gerissen habe; diese müßte sich dann nach Westen fortsetzen.
Seit 9. Januar wurde gebohrt. Erst in einer Tiefe von
1050 Meter und nachdem ein Steinfallgewicht von 600 Meter
Wichtigkeit durchgehrt war, fuhr man das Flöz an. Es ist
40 Zm. stark, die Schieferung südlich, wie verläuft, recht wertvoll.
Vorausichtlich wird nun die Gewerkschaft das ganze Gelände
untersuchen und erst wenn sich das Schieferungsflöz weiter nach
Westen hinzieht, kann das ganze Flöz in Angriff genommen
werden. Die Tiefe des Schachtes allein würde jetzt den Berg-
bau hier nicht lohnen machen. Ein Salzwerk könnte von der
Mansfelder Gesellschaft überhaupt nicht angelegt werden, da
das Mutungsrecht auf Salz von mehreren Jahren zum Fristus
erworben ist.

Wittfeld, 6. Juni. (Die Lobndifferenzen) in
der heiligen Nabelfabrik sind durch beiderseitige Entge-
genkommen als beendet zu bezeichnen. Nur die Kapphelfer in
der Nabelnabelabteilung haben ihre Arbeit noch nicht wieder auf-
genommen.

Wittfeld, 7. Juni. (Bei der Geburtstagsfeier) er-
stgenannte Vergangene Nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde der
Bergmann Schlanke von hier, der einem anderen Bergmann bei
einer Geburtstagsfeier eine Ohrspeiche verabreicht hatte, von diesem
durch einen Stich in die Schläfe getötet. Der Täter ist der Berg-
mann Korotowski. Beide verheiratet, nahmen an einer Geburtstags-
feier teil, von der Sch. den B. wegen beständiger Hinfälle nach
Verabreichung einer Ohrspeiche verlor. S. lauerte nun dem Sch.,
der sich allgemeiner Wut ergab und auch Hauptmann der
Feuerwehr war, auf und stach ihm mit einem einzigen Stich menschen-
tötend nieder.

**Wittfeld, 6. Juni. (Ein verwegener Einbruchs-
diebstahl)** wurde im hiesigen Amtsgerichtsgebäude ausgeführt.
Die Verbrecher drangen in das Gerichtsgebäude ein, schnitten die
elektrische Klingelleitung durch und verschafften sich dann Zugang
in die Gerichtsstube. Hier sprengten sie den Rastenschrank, ent-
nahmen ihm die etwa zwei Zentner schwere Geldkassette und
schafften sie nach dem etwa fünf Minuten vom Amtsgerichts-
gebäude entfernt liegenden Triftgraben. Dort sprengten sie sie
und nahmen das bare Geld, rund 100 Mark, an sich. Aus Wergel
über die geringe Beute vernichteten sie wertvolle Papiere. Von
den Dieben fehlt jede Spur.

Wittfeld, 6. Juni. (Ein gefährlicher Unglücksfall)
ereignete sich hier am ersten Festtag. Die hier im Bau befindliche
elektrische Leitung war, um ein Abschneiden des Drahtes zu ver-
hindern, während der Feiertage mit schwachem Strom geladelt.
Halbwegs Hohenleina-Prüfster, an der Straße nach Ellenburg ver-
suchten einige Schulkinder, worunter sich auch der Sohn des
Manzers Hübner von hier befand, an einem elektrischen Mast hinauf-
zuklettern. Hübner, der wahrscheinlich als erster das Ziel erreichte,
muß, oben angelangt, den Draht so nahe gekommen sein, denn er
stürzte plötzlich, vom Strom getroffen, an seinen Schulrücken vor-
bei, auf Erds. Trichterwerke sind die übrigen Knaben, flacht sich
das Verunglückten anzunehmen, daumgefallen. Spaziergänger
fanden den Verunglückten bewußtlos auf. Wie schwer die Ver-
letzungen des Verunglückten sind, läßt sich wegen der starken
Schwellungen noch nicht feststellen; anscheinend hat der Knabe
mehrere Knochenbrüche, sowie auch einen Schädelbruch davon-
getragen.

Wittfeld, 6. Juni. (Ein jetztes Glas) ist dem hier
anlässlich 70jährigen Veteranen Albe beschieden. Eine Erbschaft
von 90 000 Mark machte ihm zum reichen Manne. Albe lebte bis-
her in kleinen Verhältnissen und bezog die Veteranenbeihilfe.

Wittfeld, 6. Juni. (Rittergustaus.) Das Rittergut
des Herrn Otto Wehmann in Größe von ca. 500 Morgen ist von
der Banfirma Max Wendershausen in Rötzen zur Aufteilung
übernommen.

Ellenburg, 6. Juni. (Verkehr.) Das 2 1/2 jährige Kind
der Frau Knae, Nordpromenade wohnhaft, ließ einen Topf mit
kochendem Wasser, der unachtsam aufgestellt war, um, wodurch das
augen Wesen am ganzen Körper verbrüht wurde. Am anderen Tage
ist das unglückliche Kind an den Folgen dieser Verbrühungen im
städtischen Krankenhaus verstorben.

Ellenburg, 7. Juni. (Beim Spielen ertrunken.) Ein
im achten Lebensjahre stehender Knabe spielte gestern nachmittag
zwischen 1/2 Uhr auf dem Flöz bei dem Zwischenspaße des Rudertulles
Victoria an der Saale. Er wollte mit einem kleinen Fischfang
beschäftigt sein. Dabei verlor er den Fisch und mußte, da Hilfe nicht zur Stelle
war, ertrinken. Einige dabei stehende Kinder ließen schreiend da-
von, ohne Hilfe herbeizuholen. Es handelt sich um einen Paul
Wille, den Sohn eines Maurers aus der Halle'schen Straße. Ein
hier zu Befund wackender Anteil des bedauernswerten Kleinen

wurde telefonisch herbeigerufen und lauschte nach der Reize des
Kindes, die es ihm nach dreiviertel Stunden auch beim Schulschen
Dampfer zu bergen gelang.

Ellenburg, 7. Juni. (Schulrat Prof. Dr. Schlie.)
Gelehrten abends nach hier im 22. Lebensjahre Schulrat Professor
Dr. Hermann Eubel. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen,
der sich um das anhaltische Schulwesen, dem er lange Jahre
seine Kräfte widmete, sehr verdient gemacht hat. Auch die
heimische Beschäftigung verdient in Schulrat Eubel einen
Förderer.

Jena, 6. Juni. (Das hochfotierte Lichtenhain.)
Zum erstmalig seit Menschengedenken ist in diesem Jahre in
Lichtenhain kein Pfingstbäumchen aufgerichtet worden. Was hat die
Studenten und die Dorfbewohner verurteilt? Konnte der Herzog
von Lichtenhain da nicht vermitteln?

Ellenburg, 6. Juni. (Der Buchhändleraufstand) Rette
Nichtlinien über eine Reform des Messenwesens auf.

Remberg, 7. Juni. (Gemeintätige Polen.) Auf der
umwelt von hier gelegenen Grube Friedrich IV. zu Gieselt kam es
gestern zwischen dem Kantinenwirt und dem dahelst wohnenden
Polen wegen Zehntreitigkeit zu einem großen Aufstand. Die
Polen stürzten auf den Kantinenwirt ein und feuerten mit Re-
volvern, ohne indes zu treffen. Der Kantinenwirt hat telefonisch
um Hilfe bei der Polizei. Es erschienen auch bald drei Gendarmen,
welche die Polen, 16 Mann, festsetzten und nach dem Amtsgericht
in Remberg draghten.

Gerichtsverhandlungen.

Eine Klage des Frankfurter Rennklubs

gegen den Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. wegen
Heranziehung zur Billettsteuer hat der Wiesbadener
Bezirksausführung abgemeldet. Der Voll. Jtz. wird darüber
aus Frankfurt a. M. gemeldet: Die Steuer betrug im Jahre
1910 2028 Mark. Der Anspruch auf Steuerfreiheit wurde damit
gebündelt, daß die Pferdebereitungen in den Besamstellungen gehören,
die wissenschaftlichen Zwecken dienen und ebenso der Landwirt-
schaft. Wissenschaft wurde aber auch ausgeführt, daß die Einnahmen
zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Die Billettsteuer
sei eine verheerliche Lufterwerbsteuer, eine solche dürfe aber nach
der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in einer Streit-
sache des Berliner Hindernis-Vereins nicht zur Anwendung
kommen, da Wettrennen nach dieser Entscheidung keine Lufter-
werbungen seien.

Das gerichtliche Nachspiel eines gefährlichen ärztlichen Experiments.

Triest, 6. Juni. Im April vorigen Jahres wurde an der
augenärztlichen Klinik des hiesigen kaiserlichen Krankenhauses der
Berliner Privatdozent Dr. Heinrich Herzog aufgenommen, der
dort gewisse Experimente mit neuen Sehmethode vornehmen
wollte. Kurz nach seiner Aufnahme hat er den Abteilungsleiter
Dr. Manuzzo, an einer Patientin ein Experiment vornehmen
zu dürfen, das in einer Einprägung einer Gonokokken-Kultur in
ein blinnes Auge besteht. Dr. Manuzzo weigerte sich anfangs,
indem er auf die Gefahr einer Erblindung des ge-
sunden Auges hinwies, ließ sich aber schließlich doch überreden,
seine Zustimmung zu geben. Die Einprägung wurde an einer
Bäuerin Maria Haja vorgenommen, die am rechten Auge
durch ein Traudom erblindet, am linken Auge am grauen Star ope-
riert war. Die Operationswunde war bereits in der Heilung be-
griffen, als Dr. Herzog ihr vorstehend, ihr eine Einprägung in das
linke Auge zu machen, die dessen Sehtat wiederherstellen sollte.
Dr. Herzog schritt nun trotz seines Verwehrens eine intrakam-
kuläre Kultur einzuwirken zu haben, denn es trat sofort eine Entzündung
des operierten Auges ein, die dessen Sehtat gefährdete, aber
schließlich doch geheilt wurde. Dr. Herzog verließ, als er zur
Verantwortung ausgedrückt wurde, das österreichische Gebiet und
verreiste nach Rom. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen ihn und
Dr. Manuzzo Anklage. Da die Vorladung an Dr. Herzog aber
unbefehlbar blieb, fand die Verhandlung nur gegen Dr. Manuzzo
statt. Er wurde in erster Instanz zu einer Geldstrafe von 200
Kronen verurteilt. In seiner Erwiderung machte er geltend, er
habe nicht damit rechnen können, daß ein Mann von so anerkannt
wissenschaftlichem Rufe wie Dr. Herzog seinem Verprechen zu-
widerhandelt. Das Landesgericht schloß sich diesen Ausführungen an
und sprach den Angeklagten frei.

Berurteilt.

S. Paris, 7. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den
Redakteur des „Guerre social Arroy“ wegen Ver-
öffentlichung von antimilitaristischen Artikeln in
den 6 Monaten Gefängnis und 3000 Franc
Geldbuße. Der Angeklagte war nicht erschienen. Sein
Verteidiger hatte Vertagung der Verhandlung beantragt,
was aber abgelehnt wurde.

Kongresse und Verbandstage.

11. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege.

S. H. Dresden, 6. Juni.
Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder sowie von
Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden begann
heute hier in der Aula der II. Städtischen Realschule die Haupt-
versammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege,
die sich die III. Verammlung der Vereinigung der Schul-
ärzte Deutschlands anschließen wird. — Nach den üblichen Ver-
einigungsproben nahm als erster Referent Geh. Medizinal-
rat Prof. Dr. Leubuscher-Meinigen das Wort zu seinem Vor-
trag über „Schulärzte an höheren Lehranstalten“. Der Redner
legte seinen Ausführungen folgende Leitätze zugrunde:
1. Die Anstellung von Schulärzten an den höheren Lehr-
anstalten ist im Interesse von Schule und Schülern erforderlich
und ebenso wichtig wie an den Volksschulen.
2. Die Tätigkeit des Schularztes hat sich zu erstrecken:
a) auf eine Kontrolle der Beschäftigten und der inneren Ein-
richtung; b) auf die gesundheitliche Überwachung der Schüler;
c) auf eine beratende Mitwirkung bei Fragen der Unter-
richtshygiene; d) auf Erteilung hygienischen Unterrichts an die
Schüler der oberen Klassen und eine Belehrung in sexuellen
Fragen an die Maturanten.
3. Eine wirksame schulärztliche Tätigkeit erfordert die
Mitwirkung des Lehrers. Letztere ist nur bei Vorbildung der
Lehrer in den Grundkenntnissen der Hygiene möglich.
Als Korreferent sprach Oberlehrer Prof. Dr. Doell-Wilmschen
unter Vorlegung nachstehender Leitätze:
1. Die Anerkennung der Berechtigung der Schulärzte an
einem Teile der Volksschulen bedingt mit logischer Konsequenz
die Einführung der Schulärzte an allen Volksschulen und allen

höheren Lehranstalten. Eine sorgfame gesundheitsliche Über-
wachung unserer geliebten Schuljugend ist geboten: a) Der Ge-
sundheitszustand der Schüler ist zu kontrollieren, b) die
Hygiene der Erhaltung der Kinder im Säuglingsalter legt
auf der Schule die Pflicht gewissenhaften Schutzes im schul-
pflichtigen Alter auf.

2. Die höheren Schulen können gegenüber den hygienischen
Bestrebungen weder mit Rücksicht auf die Familienverhältnisse
noch auf Grund der Organisation der Schulen eine Ausnahme-
stellung beanspruchen. A. Die Familien gewähren keine
Garantie für richtige hygienische Erziehung oder gesunden
Nachwuchs. a) Die Retrurierung erfolgt aus allen Be-
wunderungsfähigen, und auch die wirtschaftlich oder sozial besser
gestellten Eltern sind nicht alle in der Lage, ihren Kindern
eine neuzeitlichen Forderungen entsprechende Erziehung zu
übermitteln; b) größere Wohlhabenheit bedingt noch keinen
kräftigeren Nachwuchs; c) Der Gesundheitsstand an den
höheren Schulen gilt als ungenügend. B. Die Banten und Ein-
richtungen der Schule und die Organisation des Unterrichts,
die hygienische Befähigung des Lehrpersonals machen den Schul-
arzt nicht überflüssig. a) Trotz anerkannter Besserung
der äußeren Verhältnisse bestehen noch Mängel im einzelnen;
b) die lange Dauer der Schulzeit begünstigt ererbte oder
erworbene Dispositionen; c) die Befähigung des Lehrpersonals
garantiert nach der wissenschaftlichen Seite, systematische Aus-
bildung in der Hygiene nicht. C. Tätigkeit des Schularztes.
a) In der Ertrichtungslehre kann durch statistischen Nach-
weis der schädigenden Wirkungen gewisser Missetäter eine be-
stimmte Abhilfe geschaffen werden; b) allmähliche Begrün-
dung der Unterrichtshygiene; c) die Hauptaufgabe entfällt
auf die Schiltschulung. d) Der Organisationsstand des Dienstes.
a) Weiterer Ausbau der amtsärztlichen Tätigkeit; b) praktische
Verträge im Nebenamt eignen sich nicht für die höheren Schulen;
c) der staatliche Schularzt im Hauptamt und als das Ideal
von pädagogischen Standpunkte aus.
3. Gründe für die laue Haltung der höheren Lehrer gegen
die Schulärztefrage. a) Inoffizientismus; b) Widerstände;
c) Misträuen.
4. Anregungsmöglichkeiten der Unterrichtung armer Schüler
im Ertrichtungsfall durch Hilfsstellen (Ausbau bestehender
Ertrichtungen).

Der 10. ordentliche Delegiertentag des Gewerkevereins der Holzarbeiter Deutschlands (H.-D.).

Berlin, 7. Juni. Am 2. Pfingstfeiertag wurde in Berlin im
Verbandshaus der Deutschen Gewerkevereine der 13. Delegiertentag
obigen Gewerkevereins durch den Vorsitzenden desselben Herrn
M. Schumacher mit einer Begrüßung der aus 20 Städten des
Reiches erschienenen Abgeordneten eröffnet.
Hierauf gab der Hauptgeschäftsführer des Vereines, Herr F. Wolff,
den Tätigkeitsbericht. Wir entnehmen demselben, daß in der Be-
richtsperiode (1908/11) zunächst durch die eintretende Krise,
die Kassen sehr stark in Anspruch genommen
wurden, außerdem aber alle Kräfte aufgegeben werden mußten,
um einen Mitgliederübergang hintanzuführen. Es liege
allen Anstrengungen zu entnehmen. Schluß sei aus sehr vielen
Organisationsfragen geführt worden über den retroaktiven
Verfall der Mitglieder der sozialdemokratischen
Holzarbeitervereine. Die Tarifbewegungen von 1909 und 1910 seien
erfreulicherweise in friedlicher Weise verlaufen, und es sei gelungen,
nachdem Vergünstigungen durch Arbeitsverträge sowohl als auch
zum Teil recht ansprechliche Lohnverpflichtungen für die Mitglieder
des Gewerkevereins zu erzielen. — Das Vermögen beträgt 271 727,50 Mark.
Die Wirkungen der Krise, führte der Berichterstatter aus, zeigen sich
insbesondere in den veräußerten hohen Jiffen für Arbeitslosen- und
Krankenunterstützung. Ebenfalls zeigen diese Zahlen aber deutlich die
Leistungsfähigkeit des Gewerkevereins.

Darmstadt, 8. Juni. Gestern vormittag wurde hier der zweite
Kongress der unter dem Protektorat des Großherzogs von Hessen
stehenden Internationalen Vereinigung für Rechts- und
Wirtschaftsphilosophie eröffnet. Staatsminister Dr. Gumbel ließ
im Auftrag des Großherzogs und im Namen der großherzoglichen
Regierung die Teilnehmer herzlich willkommen heißen und wünschte
ihnen einen fruchtbareren Erfolg. Namens der Stadt begrüßte
Oberbürgermeister Dr. Gilling die Gäste. Nach einer Ansprache
des Ehrenvorsitzenden der Vereinigung, Geh. Justizrats
Professors Dr. Koller, Berlin, der für den herzlichsten Empfang
danke, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Diese umfaßt
eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge deutscher und
auswärtiger Gelehrter, für die drei Tage vorgesehen sind.

Kunst und Wissenschaft.

Erster Präsidententag.

Der erste Präsidententag begann Dienstag nach-
mittag mit dem Bericht des Generalleiters Dr. Peters, in
dem die Mitteilung über die kürzliche Auflösung der Präsidenten-
schaft in Leipzig und Halle am bemerkenswertesten war.
Dann folgten die Berichte der Leiter und der 35 vertretenen
Organisationen. Abends fand öffentliche Begrüßung
statt. Namens der Stadt Weimar wünschte Oberbürgermeister
Donndorf, daß der Konflikt mit den akademischen Senaten vor-
übergehen und die Präsidentenschaft nicht von ihrem für die er-
reichten Ziel abbringen werde. Nach einer Ansprache des Dr. Hesse
von der Comenius-Gesellschaft folgte das eigentliche Referat von
Prof. Bruno Meyer (Berlin) als Delegierten der Gesellschaft für
Hochschulpädagogik über Hochschulpädagogik und Dr. Wilhelm Ehrh
(München) über Pflichten des akademischen Standes in der Gegen-
wart.

Hochschulnachrichten.

Zum Rektor der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlotten-
burg für das Jahr 1911/12 ist Prof. Dr. Georg Wilhelm
Schäffers gewählt worden.
In Göttingen starb der Geheimlehrer Professor Dr.
Paul Polstorff. Der Verstorbene war unter anderem Vor-
sitzender der pharmazeutischen Prüfungskommission.

Von den Verhandlungen des C. C. Verbandes deutscher
Kundensicherer Sängerkorpsen, der zu Anfang Juni, wie berichtet,
in Weimar tagte, ist erwähnenswert, daß die Sängerkorps
Johanni Frederica-Jena neu aufgenommen, dagegen die drei
alten Korporationen zu St. Pauli in Leipzig, zu St. Pauli in
Jena und Frederica in Halle infolge von Prinzipien-
fragen (es handelt sich wohl namentlich um die unbedingte Satis-
faktion, zu der sich der Verband bekennt) ihren Austritt erklärt
haben.

Stiftungen eines Marburger Bürgers. Wie in der letzten
Stadtvorstandssitzung bekannt gegeben wurde, hat der Mar-
burger Bürger Heinrich Bopp in Marburg, der 10 000 Mark

